

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 169 (2018)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Aktuell = Actualités

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Baumwipfelpfad Neckertal eröffnet

Am 10. Mai 2018 wurde im Toggenburg (SG) der Baumwipfelpfad Neckertal (Abbildung 1) eröffnet. Es handelt sich dabei um einen über 500 m langen Steg, der sich durch die Baumkronen schlängelt und der es ermöglicht, den Wald aus ungewöhnlicher Perspektive zu erleben. Der Pfad sowie das dazugehörige Kassen- und Kioskhäuschen bestehen zum Grossteil aus Holz. Dieses wiederum stammt vorwiegend aus der Region Neckertal. Ausgangspunkt für den Baumwipfelpfad ist Mogelsberg. Initiatorin des Pfades ist die IG Holz Toggenburg, die für die Realisierung des 3.8-Millionen-Projekts die Genossenschaft Baumwipfelpfad Neckertal gründete. ■  
*www.baumwipfelpfad.ch*

### Sisslerfeld: Heizkraftwerk setzt auf Schnitzel aus dem Ausland

Das Holzheizkraftwerk Sisslerfeld (AG), das Ende 2018 den Betrieb aufnehmen wird, hat die Lieferaufträge für jährlich 300 000 bis 400 000 m<sup>3</sup> Hackschnitzel vergeben. Berücksichtigt hat es zu je einem Viertel Unternehmen aus der Schweiz und Deutschland und zur Hälfte ein Unternehmen aus Frankreich. Leer gingen zehn Forstbetriebe aus dem Fricktal und dem Aaretal aus, die gemeinsam eine jährliche Lieferung von 52 000 m<sup>3</sup> Schnitzeln offeriert hatten. Die Bedingung, dass das Holz aus Wäldern in einem Umkreis von 100 km um das Kraftwerk stammen müsse, hätten sie mit links gemeistert. Sie scheiterten aber am Preis und insbesondere an der Bedingung, täglich Holz anzuliefern. ■  
*Aargauer Zeitung, 1.6.2018*

### GraubündenWald ist gegen Sonderjagdinitiative

Der Verein GraubündenWald lehnt die Volksinitiative zur Abschaffung der Sonderjagd, die unter ihrem irreführenden Kurznamen «Sonderjagdinitiative» besser bekannt ist, einstimmig ab. Den Beschluss fällte der Verein an der Generalversamm-



Abb 1 Blick von unten auf den Baumwipfelpfad. Foto: Genossenschaft Baumwipfelpfad Neckertal

lung vom 25. Mai 2018. Nachhaltigkeit im Wald sei nur möglich, wenn es eine Regulierung des Wildbestandes gebe. Dazu brauche es die nötigen Instrumente. Wann die Initiative an die Urne kommt, ist noch offen. ■

*Südstschweiz, 28.5.2018*

### Auszeichnung proQuercus 2018 vergeben

Die Auszeichnung «proQuercus» geht dieses Jahr an die Burgergemeinde Burgdorf (BE) und die Firma Metzler Orgelbau AG in Dietikon (ZH). Bei der Burgergemeinde Burgdorf würdigt der Verein proQuercus die vorbildliche Bewirtschaftung und die Förderung der Eiche als landschaftsprägende Baumart im Gebiet Schönebüeli, das direkt an die Stadt Burgdorf angrenzt, bei der Firma Metzler die vorbildliche Verbindung von Natur und Kultur in Orgeln aus lokalem Eichenholz. ■

*proQuercus, 22.6.2018*

### Nationalpark Locarnese ist gescheitert

Nur zwei der acht Standortgemeinden haben an der Abstimmung vom 10. Juni 2018 dem Nationalparkprojekt Locarnese (TI) zugestimmt. Damit ist nach dem Park Adula (GR) auch das zweite Projekt für die Errichtung eines zweiten Nationalparks in der Schweiz gescheitert. Das Netzwerk Schweizer Pärke betrachtet die Realisierung eines neuen Nationalparks innerhalb der bestehenden Gesetzgebung als nicht realistisch. Es fordert daher vom Bundesrat ein Konzept, das das ökologische und das ökonomische Potenzial von Grossschutzgebieten in der Schweiz verdeutlicht. ■

*Netzwerk Schweizer Pärke, 10.6.2018*

### 25 Jahre internationale Biodiversitätskonvention

Im Jahr 1993, vor einem Vierteljahrhundert also, ist die internationale Biodiversitätskonvention (Convention of Biological Diversity, CBD) in Kraft getreten. Sie hat zum Ziel, die Biodiversität zu schützen und die Ressourcen nachhaltig zu nutzen. Um den anhaltenden Biodiversitätsverlust zu beenden, einigten sich die Unterzeichnerstaaten im Jahr 2010 in der japanischen Präfektur Aichi auf die Umsetzung von 20 Zielen bis 2020. Für Pro Natura ist das Jubiläum kein Anlass zum Feiern. Die Schweiz liege bei der Erfüllung der internationalen Ziele weit zurück. ■

*Pro Natura, 22.5.2018*

### Greenpeace verlässt FSC

Greenpeace International wird sich aus dem Forest Stewardship Council (FSC) zurückziehen. Der FSC, zu dessen Gründungsmitgliedern Greenpeace zählt, habe seine Ziele des Bewahrens von Wäldern und zum Nutzen der Gesellschaft nicht erreicht. In einigen Regionen sei die Forstwirtschaft zwar verbessert worden, das System versage aber in «Hochrisikogebieten, wo demokratische und zivilgesellschaftliche Institutionen schwach sind und die Korruption hoch ist». Die nationalen Gruppen von Greenpeace können selbst darüber entscheiden, wie sie weiterfahren. ■

*AFZ/Der Wald, 16.4.2018*

### Weniger Zecken dank Ameisen

Zecken kommen fast überall in der Schweiz vor, wobei ihre Verbreitung von den unterschiedlichsten Faktoren ab-

hängt. Forschende der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften konnten nun zeigen, dass Waldameisen das lokale Zeckenvorkommen deutlich reduzieren können. Besonders wichtig für die Wirkung sei die Grösse der Nester. Steige beispielsweise das Volumen eines Ameisennestes von 0.1 auf 0.5 m<sup>3</sup>, sinke die Anzahl Zecken um rund zwei Drittel. Die Mechanismen hinter dieser Beziehung sind noch unklar. Möglich wäre laut den Forschenden, dass die Ameisensäure rund um die Nester oder das räuberische Verhalten der Waldameisen eine abweisende Wirkung haben. ■  
*HAFL, 17.4.2018*

### ■ Sonderwaldreservate helfen dem Auerhuhn

Die Massnahmen zum Schutz des Auerhuhns – Lebensraumaufwertungen im Wald und Wildruhezonen – scheinen im Kanton St. Gallen zu greifen. Der Bestand sei im Vergleich zu früheren Aufnahmen nicht weiter rückgängig, sondern stabil. In einem Sonderwaldreservat im Toggenburg sei er sogar gestiegen, teilte die Staatskanzlei mit. ■  
*Kanton St. Gallen, 23.3.2018*

### ■ Holz im öffentlichen Beschaffungswesen

Gemäss dem Übereinkommen der Welt-handelsorganisation (WTO) über das öffentliche Beschaffungswesen ist eine ausdrückliche Bevorzugung von einheimischem Holz unzulässig. Jedoch zeigten Rechtsgutachten, dass einerseits im Schweizer Recht ein grosser Ermessensspielraum besteht, wenn es um die Förderung von Holz aus nachhaltiger Bewirtschaftung geht, und dass es andererseits zulässig ist, gesetzliche Bestimmungen zu schaffen, um dem ökologischen Vorteil von nachhaltig produziertem Holz mehr Gewicht zu verleihen. Bereits in diesem Sinn revidiert ist das Bundesgesetz über den Wald. Eingeflossen sind die in den Gutachten formulierten Empfehlungen auch in die laufende Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB). Der Entwurf schlägt die Nachhaltigkeit als Beschaffungsgrundsatz vor, was in Zukunft die Förderung der Verwendung

von nachhaltig produziertem Holz aufgrund seiner ökologischen Vorteile erleichtern würde. Kurzentschlossene können am KBOB/Lignum-Seminar «Nachhaltig Bauen mit Holz» vom 5. Juli in Ostermündigen (BE) mehr zum Thema erfahren. ■  
*Die Umwelt 2/2018 und www.lignum.ch*

### ■ Kanton Aargau zufrieden mit der Zielerreichung in der Waldpolitik

Der Kanton Aargau hat die Ergebnisse der zweiten kantonalen Waldinventur veröffentlicht. Sie geben Auskunft über den Zustand des Aargauer Waldes im Jahr 2016 und seine Entwicklung seit 2005. Die Resultate seien erfreulich, schreibt das Departement für Bau, Verkehr und Umwelt (BVU). Die Waldfläche sei stabil, die Qualität der Waldbewirtschaftung stimme, und die Anforderungen an die Nachhaltigkeit der Holznutzung seien erfüllt. Das BVU betont aber auch, dass die Holznutzung im Aargau nicht weiter erhöht werden könne. Denn sonst müsste das Kapital des stehenden Holzvorrates angetastet werden.

Im Aargau nimmt der Wald 49 000 ha oder 35% der Kantonsfläche ein. Der Holzvorrat beläuft sich im Durchschnitt auf 332 m<sup>3</sup>/ha. Seit der letzten Inventur hat er sich nicht stark verändert. Die Buche ist die häufigste Baumart, gefolgt von der Fichte. Totholz ist im Umfang von 16 m<sup>3</sup>/ha vorhanden, in den vertraglich gesicherten Naturwaldreservaten und Altholzinseln sind es dreimal mehr. Die Nutzungen und die natürlichen Abgänge sind zusammen ähnlich hoch wie der Zuwachs, der sich auf 11.5 m<sup>3</sup>/(ha×J) beläuft. ■  
*BVU, 13.6.2018*

### ■ Sylvia Flückiger als Präsidentin der Lignum wiedergewählt

Die Delegierten der Lignum wählten anlässlich ihrer Versammlung vom 15. Mai 2018 in Bern die vom Vorstand einstimmig vorgeschlagene Aargauer Nationalrätin Sylvia Flückiger per Akklamation für eine zweite Amtsdauer. Das Lignum-Vizepräsidium geht von Jörg Reimer (Holzwerkstoffe Schweiz) auf Gabriela Schlumpf (Holzbau Schweiz) über. ■  
*Lignum, 22.5.2018*

### ■ Ältester Baum Europas gefunden

Welcher Baum ist der älteste in Europa, und wo befindet er sich? Bis vor Kurzem hielt eine Panzerkiefer (*Pinus heldreichii*) in Griechenland mit 1075 Jahren den Altersrekord. Nun wurde im Pollino-Nationalpark in Süditalien von einem Forscherteam um Gianluca Piovesan von der Università della Tuscia ein noch älteres Exemplar der gleichen Art entdeckt. Der Methusalem hat einen Brusthöhendurchmesser von 160 cm und wächst in einer Felsfluh auf etwa 2000 m ü. M. Sein Alter wurde mit verschiedenen Methoden, u.a. mit der Radiokarbonmethode, auf 1229 Jahre im Jahr 2017 datiert. ■  
*Ecology, 16.5.2018*

### ■ Vitaparcours feiert Jubiläum

Am 18. Mai 1968 wurde am Zürichberg der erste Vitaparcours errichtet. Er war 2.2 Kilometer lang und richtete sich vorab an gut trainierte Sportler. «Erfunden» wurde der Vitaparcours von der Männerriege Wollishofen, die in den 1960er-Jahren das Training im Sommer in den Wald verlegte und als Gerät alles verwendete, was der Wald hergab: Wurzelstöcke, Baumstämme oder Äste. Damit die Turner ihre Stationen nicht immer neu aufbauen mussten, wendeten sie sich schliesslich ans Forstamt. Dieses erlaubte ihnen fixe Posten. Als erster Sponsor konnte die Vita-Versicherung gewonnen werden, die später von der Zürich-Versicherung übernommen wurde. Heute kümmert sich die Stiftung Vita Parcours um die 499 Parcours, die es in der Schweiz gibt. ■  
*Neue Zürcher Zeitung, 16.5.2018*

### ■ Veranstaltungshinweise

**19. Juli 2018:** Sommerrundgang in der Stadt Zürich mit ArboCityNet.  
<http://arbocitynet.ch>

**6. September 2018:** Monitoring der Freizeitaktivitäten im Wald. [www.fowala.ch](http://www.fowala.ch)

**12. September 2018:** Eingriffsstärke im Gebirgswald. Landquart. [www.fowala.ch](http://www.fowala.ch)

**21. September 2018:** Start des Zertifikatslehrgangs Säugetiere (21 Kurstage plus Selbststudium). Wädenswil, mit Exkursionen in die ganze Schweiz.  
[www.zhaw.ch/iunr/saeugetiere](http://www.zhaw.ch/iunr/saeugetiere)

## Coup d'envoi pour le cinquième Inventaire forestier national



Fig. 2 Dans le cadre du cinquième IFN, toutes les souches encore visibles seront relevées pour la première fois. Photo: Simon Speich, WSL

Le cinquième relevé de données de l'Inventaire forestier national (IFN) a commencé. Jusqu'en 2026, les équipes de relevé recenseront chaque année un neuvième des 6500 placettes réparties sur un réseau systématique couvrant toute la forêt suisse. Lors du cinquième IFN, ils collecteront pour la première fois des microhabitats sur des arbres tels que cavités, invaginations d'écorces, champignons pluriannuels ou lierre, des herbacées exotiques problématiques en forêt, ainsi que toutes les souches d'arbres visibles (figure 2). Cet inventaire permettra ainsi de disposer de résultats nouveaux sur la biodiversité en forêt. En outre, dans le cadre de l'enquête forestière périodique, les équipes détermineront encore plus précisément le niveau de facilité ou de difficulté de la récolte du bois et de son débardage. Le but est de pouvoir encore mieux localiser le potentiel rentable de bois encore inexploité.

Les relevés du cinquième IFN s'inscrivent dans la lignée du quatrième IFN qui s'est terminé fin mars 2018 par l'enquête périodique auprès de plus de 800 forestiers et des services cantonaux. Les résultats seront publiés en 2020. L'IFN est un projet commun de l'Office fédéral de l'environnement (OFEV) et du WSL. ■  
WSL/OFEV, 17.5.2018

## Marché du bois: une réglementation uniformisée

Les exportateurs suisses de bois ne devraient pas pâtir des différences de réglementation avec l'Union européenne (UE). Le Conseil national a tacitement adopté le 7 juin 2018 la motion 17.3855 du des Etats visant à pallier ce problème. Le texte de-

mande d'élaborer une réglementation identique à celle de l'UE, qui interdit l'importation de bois issu de coupes illégales. Le bois suisse qui est mis sur le marché intérieur européen pour la première fois est considéré comme provenant d'un «Etat tiers». Il en découle une importante charge administrative pour les importateurs. ■

L'Agefi, 8.6.2018

## Dangers naturels: alertes aussi pour des mouvements de terrain

La Confédération émet des alertes et protège la population des dangers naturels. Au vu des changements climatiques et des nouveaux risques qui se présentent, elle renforce cette protection par des mesures supplémentaires. Désormais, les mouvements de terrain feront eux aussi l'objet de prévisions et d'alertes. ■

Conseil fédéral, 18.4.2018

## «Baleines volantes» pour le transport du bois?

Une entreprise française développe depuis 2012 dans le cadre du programme LCA60T un dirigeable pour le transport de charges lourdes. L'idée de la «baleine volante» vient de l'Office national des forêts (ONF) de la France, qui veut l'utiliser pour transporter du bois en provenance de régions mal desservies. ■

[www.flyingwhales.com](http://www.flyingwhales.com)

## L'ASM s'engage dans le soutien d'une scierie valaisanne

L'Aide Suisse aux Montagnards (ASM) a soutenu la scierie de la famille Premand, à Troistorrens dans le val d'Illeiez (VS), en permettant l'installation d'une nouvelle ligne de sciage avec ruban à grume, qui remplace le ruban datant de 1987. La nouvelle ligne permet aujourd'hui d'augmenter la capacité de sciage de 20% et de répondre rapidement en qualité et en quantité à la demande du marché. La scierie débite désormais 11 000 m<sup>3</sup> de grumes par année. «Sans le nouveau ruban à grume, la scierie se destinait à disparaître dans quelques années. La région aurait ainsi perdu un acteur économique important et 13 collaborateurs leur emploi», informe l'ASM.

L'ASM est une fondation financée exclusivement par des dons, qui s'est fixé pour objectif d'améliorer les bases d'existence et les conditions de vie de la population suisse de montagne. En 2017, elle a soutenu quelque 490 projets pour un montant total de 21.4 mio de francs. ■

ASM, 22.5.2018

## Je filtre, tu bois

La Chambre des bois de l'Ouest Vaudois (CBOVd), en collaboration avec le Groupement forestier de la Serine (AGFORS), a développé sous le slogan «Je filtre, tu bois» une boîte à outils pour permettre la mise en place de partenariats en faveur d'une protection durable des eaux souterraines en milieu forestier entre les propriétaires forestiers et les distributeurs d'eau. Le projet pilote a déjà permis la signature par l'AGFORS de trois conventions avec le Service Intercommunal de Distribution d'Eau potable de Rolle et environs (SIDERE), la Commune de Bassins et la Commune de Marchissy. ■

CBOVd, 30.4.2018

## Opération «chouette hulotte»: résultats et perspectives favorables

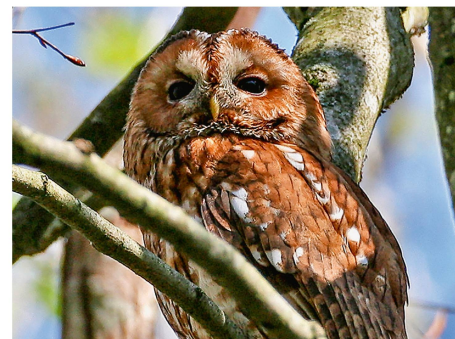


Fig. 3 Chouette-hulotte adulte. Photo: Michel Juillard

L'Etat jurassien mène depuis quelques années une action en faveur de la chouette hulotte (figure 3) et installe des nichoirs dans les forêts ajoulotes. Les derniers résultats obtenus sont prometteurs. Pas moins de 47 des 120 nichoirs étaient occupés au printemps 2017 et 30 nidifications ont abouti. 17 ont été détruites par la martre des pins, prédateur naturel de la hulotte. Cette même année 2017, 130 jeunes sont nés dans les nichoirs. Un succès dû également à l'abondance de nourriture constituée notamment de rongeurs. ■

République et canton du Jura, 20.4.2018

Waldstrukturbasierte Einzel-  
baumerkennung schweizweit:  
das Projekt FINT-CH

Im Projekt «Find Individual Trees Schweiz» (FINT-CH) wird die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) zusammen mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL Daten aus luftgestütztem Laserscanning (Airborne Laser Scanning, ALS) verwenden, um auf grosser Fläche Einzelbäume zu detektieren und daraus wichtige Waldinformationen wie Stammzahl, Grundfläche oder Vorrat abzuleiten. Unterstützt wird das Projekt vom Bundesamt für Umwelt, den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Graubünden, Luzern, Waadt, Wallis und Solothurn sowie den Schweizerischen Bundesbahnen.

**Kronenspitzenorientierter Ansatz zur Auswertung von ALS-Daten**

Aus ALS-Daten abgeleitete Vegetationshöhenmodelle (VHM) weisen ein grosses Potenzial für die Einzelbaumdetektion, die Charakterisierung von Waldstrukturen und die Erfassung der dazugehörigen Kennzahlen wie Stammzahl, Grundfläche und Deckungsgrad auf. Im Rahmen verschiedener Arbeiten im Gebirgswald wurde untersucht, wie Einzelbäume in VHM erkannt werden können. Dabei wurde auch ein Ansatz verwendet, bei dem potenzielle Kronenspitzen mithilfe der lokalen Höhenwertmaxima extrahiert werden. Die Untersuchungen zeigen, dass dieser kronenspitzenorientierte Ansatz gute Ergebnisse liefert, er aber durch die Berücksichtigung der Waldstruktur in den verwendeten Detektionsalgorithmen noch verbessert werden kann. Mit dem so verbesserten Ansatz können in der Regel die vorherrschenden, herrschenden und mitherrschenden Bäume detektiert werden (vgl. soziale Stellungen 1, 2 und 3 in der Abbildung 1), zum Teil werden auch beherrschte Bäume mit zwischenständigen Kronen (4a) erkannt. Nicht detektiert werden können so aber Bäume mit teilweise unterständigen Kronen (4b) oder unterständige Bäume (5).

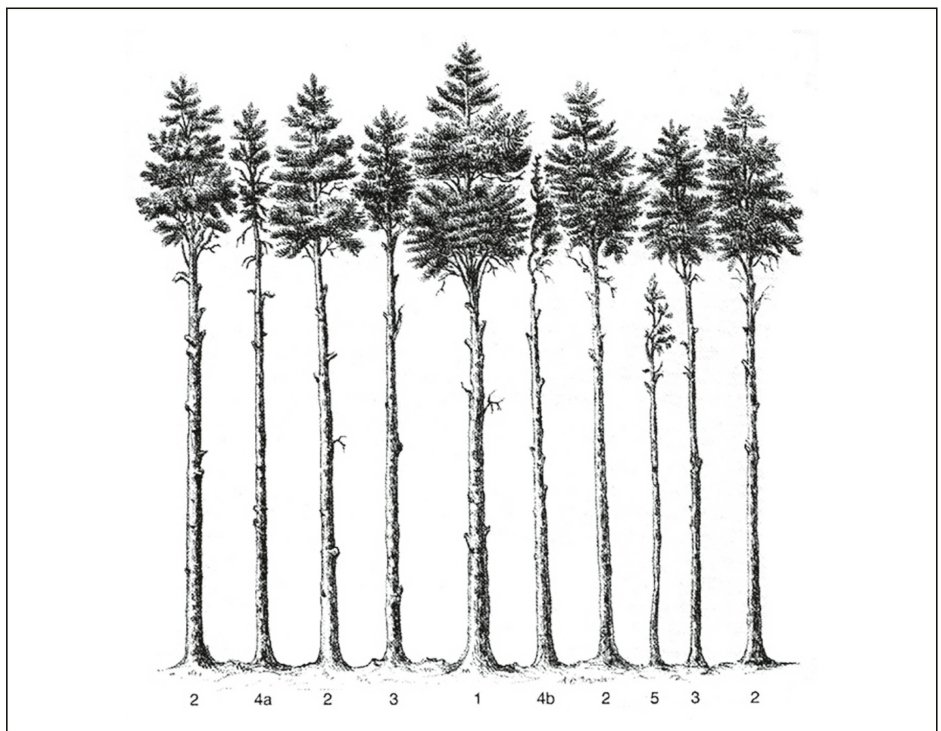


Abb 1 Darstellung der Baumklassen nach Kraft (1884). 1) vorherrschender Baum, 2) herrschender Baum, 3) mitherrschender Baum, 4a) beherrschter Baum mit zwischenständiger Krone, 4b) beherrschter Baum mit teilweise unterständiger Krone, 5) unterständiger Baum.

**Kombination von Waldstruktur- und Einzelbaumdaten**

Aus ALS-Daten lassen sich auch Waldeinheiten («Bestände») ableiten, wofür sich das an der HAFL entwickelte Toolkit zur Erarbeitung von Bestandeskarten (TBK) eignet. Gleichzeitig können die Oberhöhe und der Deckungsgrad pro Einheit ermittelt werden. Diese abgeleiteten Daten bieten eine sehr gute Grundlage für die waldstrukturabhängige Einzelbaumdetektion. Durch Zusammenfügen von Waldstruktur- und Einzelbaumdaten hoffen wir, detaillierte Geodaten mit Informationen zu Stammzahl, Deckungsgrad, Baumhöhe und Waldlücken erstellen zu können. In Kombination mit den frei verfügbaren Sentinel-2-Satellitenbildern lässt sich zudem der Mischungsgrad (Laub- und Nadelholzanteil) pro Waldeinheit bestimmen.

**Einordnung und Ausblick**

Anders als die flächigen Fernerkundungsansätze, die beim Landesforstinventar verwendet werden, setzt das Projekt FINT-CH auf einen einzelbaumbasierten Ansatz. Die im Rahmen von FINT-CH entwickelte Methodik soll grossflächig (>700 000 ha) anwendbar sein und die Möglichkeit bieten, Auswertungen alle fünf bis zehn Jahre

kostengünstig durchzuführen. Die produzierten Daten bieten eine bessere Grundlage u.a. für:

- die Schutzwaldanalyse und die Massnahmenplanung im Gebirgswald, u.a. für den Ist-Soll-Vergleich auf Basis der Wegleitung «Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald» (NaiS-Anforderungsprofile; Frehner et al 2015) oder für die Beurteilung der Gefahr von Lawinen, Sturzereignissen und flachgründigen Rutschungen;
- die betriebliche Planung (Hiebsatzberechnung, Massnahmenplanung ...).

Das Projekt FINT-CH läuft von Oktober 2018 bis und mit Oktober 2020. Für weitere Informationen können Sie Luuk Dorren (Dozent für Naturgefahren und GIS) an der HAFL kontaktieren (Tel. 031 910 2978, E-Mail luuk.dorren@bfh.ch). ■

**Literatur**

- FREHNER M, WASSER B, SCHWITTER R (2005) Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald. Wegleitung für Pflegemassnahmen in Wäldern mit Schutzfunktion. Bern: Bundesamt Umwelt Wald Landschaft. 564 p.
- KRAFT G (1884) Beiträge zur Lehre von den Durchforstungen, Schlagstellungen und Lichtungshieben. Hannover: Klindworth Verlag. 147 p.

Neues aus der Forschung zu  
Jahrringen und Phänologie

Die Professur für Waldökologie an der ETH Zürich untersucht die Dynamiken in der Struktur und der Funktion von Waldökosystemen. Unter anderem beschäftigt sie sich mit Klima- und Wettereinflüssen auf den Zuwachs und die Phänologie von Bäumen. Hierfür analysiert sie Jahrringbreiten und phänologische Beobachtungen mit statistischen Methoden. Um die Bandbreite der untersuchten Themen aufzuzeigen, werden drei aktuelle Projekte vorgestellt.

**Einfluss des Wetters auf den Zuwachs an der Baumgrenze**

Die Klimaerwärmung ermöglicht es den Bäumen, in Lagen oberhalb der heutigen Baumgrenze vorzudringen (Abbildung 1). Um die ablaufenden Prozesse besser zu verstehen, haben wir im ersten Teil des abgeschlossenen Dissertationsprojektes von Dr. Matthias Jochner den Einfluss des Wetters auf die kurz- und langfristige Reaktion des Zuwachses von Bäumen in drei klimatisch unterschiedlichen Gebieten untersucht (Bosco Gurin TI, 2200 m ü. M.; Hohgant BE, 2000 m ü. M.; Zermatt VS, 2500 m ü. M.). Anhand von Bohrkernen konnten wir das Alter und die Jahrringbreiten von fast 600 Bäumen (Arve, Bergföhre, Fichte, Lärche) rekonstruieren. Einige der beprobten Arven und Lärchen sind über 400 bis 600 Jahre alt. Basierend auf interpolierten Wetterdaten konnten wir zeigen, dass höhere Temperaturen im Juli sowie zum Teil im Mai, Juni und August zu höhe-

ren Zuwächsen führen; insbesondere bei der Lärche wirkt sich auch ein warmer Herbst im Vorjahr positiv aus. Bedingt durch die Klimaerwärmung nahm der Zuwachs bei allen Baumarten langfristig zu, wobei die Lärche von den ansteigenden Temperaturen am stärksten profitierte.

**Einfluss von Trockenheit und Frost auf den Zuwachs**

Klimatische Extremereignisse wie starke Trockenheit und Fröste wirken sich kurz- bis langfristig auf die Waldentwicklung aus. Im Rahmen der Dissertation von Marco Vanoni haben wir in zwei Teilprojekten untersucht, ob Trockenheit und Spätfröste zu mehrjährigen Zuwachseinbrüchen bei Bäumen führen, die wiederum als Indikator für ein erhöhtes Mortalitätsrisiko dienen können. Verteilt auf 14 Waldreservate in der Schweiz haben wir über 800 stehende tote Bäume und 200 lebende Bäume beprobt, darunter sechs Nadelbaumarten und drei Laubbaumarten. Basierend auf den gemessenen und datierten Jahrringreihen haben wir Zuwachseinbrüche von mindestens zehn Jahren Dauer mit statistischen Methoden bestimmt. Anschliessend haben wir den Einfluss von Trockenheit und Spätfrösten auf diese Zuwachseinbrüche für jedes Jahr von 1931 bis 2011 sowie jeweils in den fünf Folgejahren untersucht. Grosse Trockenheit führte bei verschiedenen Arten (z.B. Buche, Fichte und Tanne) noch im selben Jahr zu einem mehrjährigen Zuwachseinbruch, während die Eiche und die Waldföhre, die beide trockenheitstoleranter sind, erst mit ein paar Jahren Verzögerung reagierten. Spätfröste führten bei den meisten Arten unmittelbar zu einem mehrjährigen Zuwachseinbruch. Für Buche, Eiche, Fichte und Tanne haben wir zusätzlich die

Jahr-zu-Jahr-Variabilität des Zuwachses untersucht. Insbesondere auf trockenen Standorten reagierten die Bäume in feuchten Jahren mit einer Zuwachssteigerung und in trockenen Jahren mit einer Zuwachsrückbildung. Somit dürften unter einem zunehmend wärmeren und trockeneren Klima die Zuwachsraten zurückgehen, und gleichzeitig steigt die Wahrscheinlichkeit für längerfristige Zuwachseinbrüche an.

**Klimabedingte Änderung der Blattentfaltung und des Frostrisikos**



Abb 2 Schaden an Fichte durch die Spätfröste vom 19. bis 21. April 2017 (Minimumtemperatur ca.  $-6.8^{\circ}\text{C}$ ). Foto: Christof Bigler

Die Klimaerwärmung führt generell zu einer früheren Blattentfaltung von Bäumen und Sträuchern, was einerseits die Vegetationsperiode verlängert, andererseits aber auch das Risiko von Spätfrostschäden erhöht (Abbildung 2). In einer aktuellen Studie hat Dr. Christof Bigler untersucht, ob sich das Frostrisiko während der Blattentfaltung bei 13 Baum- und Straucharten in den letzten 60 Jahren verändert hat. Dazu verwendete er fast 48 000 Beobachtungen von 264 Stationen des phänologischen Netzwerks von MeteoSchweiz. Bei allen Arten trat die Blattentfaltung immer früher auf, insbesondere oberhalb von 800 m ü. M. und seit den 1980er-Jahren, was auf die höheren Frühlingstemperaturen zurückzuführen ist. Aktuell haben Bäume und Sträucher eine relativ grosse Sicherheitsmarge zwischen dem letzten kritischen Frost und dem Zeitpunkt der Blattentfaltung. Allerdings steigt das Frostrisiko bei früh austreibenden Arten (z.B. Lärche, Rosskastanie, Hasel, Hängebirke, Vogelbeere) sowie mit zunehmender Höhe über Meer. Während der eher kühlen 1950er- und 1960er-Jahre hatte sich das Frostrisiko tendenziell reduziert, während es aufgrund der Klimaerwärmung seit den 2000er-Jahren ansteigt. ■

Christof Bigler



Abb 1 Fichtenrotte an der Baumgrenze beim Hohgant (1977 m ü. M.), Kanton Bern.

Foto: Christof Bigler

### Einführung eines 14. Basisindikators «Waldverjüngung»

Im Bereich des Nachhaltigkeitscontrollings Wald haben sich die Kantone und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) im Jahr 2012 auf ein Set von 13 Basisindikatoren geeinigt. Als Option wurde bereits damals die Einführung eines 14. Basisindikators zur Beurteilung der Waldverjüngung (Abbildung 1) diskutiert. An der Plenarversammlung der Konferenz der Kantonsförster (KOK) vom 21. Oktober 2016 in Sempach wurde der Ausschuss der KOK schliesslich damit beauftragt, Vorschläge für einen solchen Basisindikator zu erarbeiten.

An mehreren gemeinsamen Sitzungen der Ausschüsse der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz (JFK) und der KOK konnte eine gemeinsame Haltung entwickelt werden. Von beiden Ausschüssen wird eine Aussage zum Zustand und zur Entwicklung der Waldverjüngung als wichtig erachtet. Daher macht die Einführung des zusätzlichen 14. Indikators «Waldverjüngung» Sinn, auch wenn für den Waldbereich bewusst ein minimales Indikatorenset gewählt wurde. Es soll im Wissen gestartet werden, dass der Indikator noch verbessert und weiterentwickelt werden muss.

In der Folge empfahl der KOK-Ausschuss der KOK-Plenarversammlung die Einführung des 14. Indikators «Waldverjüngung» unter folgenden Prämissen:

- Es ist ein Verjüngungsindikator und nicht ein reiner Verbissindikator einzuführen.
- Der Istzustand soll neben der Anzahl und der Höhe der verschiedenen vorhandenen Baumarten Aussagen über die Anzahl verbissener Pflanzen pro Fläche machen.
- Bezüglich des Sollzustands müssen die Wissenslücken (z.B. Ausfallraten total und pro Baumart je nach Standort) kontinuierlich geschlossen werden.
- Grundsätzlich soll die Waldverjüngung gutachtlich angesprochen werden. Wo aus der gutachtlichen Ansprache Hinweise auf Verjüngungsprobleme resultieren, sollen die Anzahl und die Höhe der vorhandenen Baumarten sowie der Verbiss gemessen werden.



Abb 1 Das Nachhaltigkeitscontrolling Wald soll künftig auch über den Zustand der Waldverjüngung Auskunft geben. Foto: Barbara Allgaier Leuch

- Für die Beurteilung der Waldverjüngung braucht es weder eine national einheitliche Methode noch eine flächige Erhebung bzw. eine gesamtschweizerische Aussage.

Nachdem die Plenarversammlung der KOK diesen Grundsätzen am 27. April 2018 zugestimmt hat, wird nun der KOK-Ausschuss die inhaltliche Weiterentwicklung des Indikators koordinieren.

### Klimaschutz im Schweizer Wald

Der Wald erfüllt viele Funktionen. Eine davon ist die Bindung und Speicherung von CO<sub>2</sub>. Wenn Wälder überaltern und zerfallen, können sie diese Funktion nicht mehr wahrnehmen. Als Konsequenz wird CO<sub>2</sub> freigesetzt. Dies geschieht insbesondere in schwer zugänglichen Waldstücken, die aus Kostengründen nicht gepflegt



Abb 2 Die Klimastiftung Schweiz bietet finanzielle Unterstützung für Eingriffe in schwer zugänglichen und schon lange nicht mehr gepflegten Wäldern. Foto: Alexander Jaquement/WaldSchweiz

werden. Auf Anregung des BAFU hat die Klimastiftung Schweiz deshalb vor einem Jahr ein Waldpflegeprogramm lanciert, für das sie mit WaldSchweiz und der KOK zusammenarbeitet. Die Stiftung bietet finanzielle Unterstützung für die Holzernte in Gebieten, die nicht rentabel zu bewirtschaften sind (Abbildung 2). Weitere Voraussetzungen sind, dass die Wälder 30 Jahre lang nicht genutzt wurden und keine anderen Waldfunktionen Vorrang haben.

In den ersten zwölf Monaten konnten 39 Projekte zur Waldverjüngung in den Kantonen Aargau, Bern, Jura, Luzern, Nidwalden, Obwalden, St. Gallen und Wallis bewilligt werden. Die gemäss den Projektkriterien gepflegte Waldfläche beträgt rund 180 Hektaren. 355 300 Franken Fördergelder wurden gesprochen. Die drei Projektpartner ziehen eine positive Bilanz, auch wenn die zur Verfügung stehenden Fördergelder von 500 000 Franken jährlich nicht ganz ausgeschöpft worden sind.

Von der Förderung profitieren können Korporationen, Kooperativen und Bürgergemeinden, die Wald besitzen und keine Steuergelder für die Bewirtschaftung erhalten. Die Klimastiftung Schweiz unterstützt die Waldpflege nur, wenn die Erträge des Holzverkaufs zusammen mit allfälligen anderen Subventionen die Kosten des Eingriffs nicht decken. ■

Thomas Abt, Generalsekretär KWL/KOK

Ökologie der Wirbeltiere – Vögel  
und Säugetiere

SUTER W (2017) Ökologie der Wirbeltiere – Vögel und Säugetiere. Bern: Haupt, UTB. 544 p. ISBN 978-3-8252-8675-0. CHF 65.–.

Das deutschsprachige Lehrbuch «Ökologie der Wirbeltiere» von Werner Suter bietet einen umfassenden Einstieg in die unterschiedlichen Aspekte der Ökologie von Säugetieren und Vögeln. Mit einem konsequent evolutionsbiologischen Ansatz präsentiert der Autor aktuelle ökologische Grundlagen zu diesen beiden endothermen Wirbeltierklassen. Die taxonomische Beschränkung trotz allgemeinem Haupttitel mag zu Kritik Anlass geben, erlaubt dem Autor jedoch eine geschlossene Betrachtungsweise und entsprechenden Tiefgang. Das Buch ist thematisch in folgende Kapitel gegliedert: Einführung, physiologische und verhaltensbiologische Aspekte der Nahrungsökologie, Fortpflanzung, das Tier im Raum, Wanderungen, Populationsdynamik, interspezifische Konkurrenz und Kommensalismus, Prädation, Parasitismus und Krankheiten, Naturschutzbiologie. Dem Lehrbuch liegen Erkenntnisse von Studien aus allen Erdteilen zugrunde, sowohl aus terrestrischen als auch aus aquatischen Ökosystemen.

Jedes Kapitel beginnt mit einem kurzen Einstiegstext, gefolgt von mehreren Unterkapiteln. Eine Literaturliste mit empfohlenen weiterführenden Fachbüchern bildet jeweils das Ende eines Kapitels. Die im Text zitierten Referenzen sind insgesamt aktuell und bestehen zu einem wesentlichen Teil aus Review-Artikeln. Die vollständige Liste der verwendeten Literatur wird in einem separaten Literaturverzeichnis am Schluss des Buchs aufgeführt. Die Auswahl an weiterführenden Fachbüchern, Review-Artikeln und Primärliteratur ermöglicht es dem Leser, sich rasch und auf einem aktuellen Stand in neue Themenfelder einzuarbeiten. Zudem werden ausgewählte, spannende und oft praxisnahe Aspekte in separaten Infoboxen auf anschauliche Weise vertieft.

Eine Stärke dieses Werkes ist die klare und präzise Sprache, die das Verständnis

der teilweise komplexen Sachverhalte unterstützt. Der Autor legt Wert auf eine saubere Definition von Begrifflichkeiten, wobei relevante Fachbegriffe im Text auch in Englisch aufgeführt werden. Dank der bestechenden Sachlichkeit werden in diesem Lehrbuch auch gesellschaftlich kontrovers diskutierte Themen, beispielsweise die Wechselbeziehungen zwischen Grossraubtieren, Pflanzenfressern und Vegetation, auf objektive Weise dargestellt.

Insgesamt bietet das Lehrbuch von Werner Suter eine reichhaltige Informationsgrundlage für Studierende im Grund- oder Vertiefungsstudium. Man könnte es als sehr umfangreichen Review-Artikel bezeichnen, der von speziell hohem Wert für Fachpersonen ist, die in der Praxis des Wildtiermanagements oder der Naturschutzbiologie tätig sind. Denn gerade diese verfügen meist nicht über genügend Zeit, um sich selber aktuelle ökologische Grundlagen in der englischen Fachliteratur zu erschliessen. Gemeinsam mit den kürzlich erschienen Lehrbüchern «Wildtiermanagement», «Evidenzbasierter Naturschutz» und «Naturschutzgenetik» schliesst der Band im deutschsprachigen Raum eine bislang gewichtige Lücke rund um die Thematik wild lebender Säugetiere, Vögel und anderer Wirbeltiere. ■

*Claudio Signer und Roland F. Graf*

Naturschutz im Buchenwald

WINTER S, BEGEHOLD H, HERRMAN M, LÜDERITZ M, MÖLLER G ET AL (2016) Praxishandbuch Naturschutz im Buchenwald. Naturschutzziele und Bewirtschaftungsempfehlungen für reife Buchenwälder Nordostdeutschlands. Potsdam: Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg, 2 ed. 186 p. ISBN 978-3-00-051827-0. EUR 12.–.

Ein Praxishandbuch in der vorliegenden Form zu dieser Thematik und in dieser Ausführlichkeit ist wohl bisher einmalig. Auf der Basis von eigenen Erhebungen in Buchenwäldern von Nordostdeutschland haben die Autoren ein reich illustriertes Werk mit einem Grundlagenteil, allgemeinen Empfehlungen und schliesslich mit ausführlichen Steckbriefen für strukturgebundene Arten erstellt.

Einschränkend aus Schweizer Sicht ist höchstens anzumerken, dass der Erfah-

ungshintergrund auf nordostdeutschen Standorten basiert. So sind die edaphischen und klimatischen Verhältnisse vielleicht nicht 1:1 übertragbar. Auch sind gewisse Hinweise zum naturnahen Waldbau wie Verzicht auf Biozide, Düngung und Kalkung für uns bis heute selbstredend. Wobei gerade das letzte Stichwort – Kalkung – zeigt, dass auch in Deutschland echt naturnaher Waldbau zumindest in Laubwäldern auf solche «Kunstgriffe» verzichtet sollte.

Grundsätzlich aber ist das Lesen dieses Werks sehr zu empfehlen, und es wird die Diskussion rund um das Thema naturnaher Waldbau anreichern. Dabei handelt es sich effektiv um ein Praxishandbuch mit fundiertem Hintergrund, welches vor allem mit dem Kapitel «Wichtige Naturwaldstrukturen für die Biodiversität des Buchenwaldes – Steckbriefe mit strukturgebundenen Artengruppen und Schlüsselarten» eine wertvolle Arbeitshilfe darstellt. ■

*Marcel Murri*

Von Menschen und Bäumen

BRÜGGER R, MINDER A (2017) Von Menschen und Bäumen – Berner Baumgeschichten. Bern: Stämpfli. 143 p. ISBN 978-3-7272-7924-9. CHF 39.–.

Andreas Minder (\*1965), freischaffender Journalist in Zürich, und Robert Brügger (\*1959), Umweltbiologe und Fotograf in Basel/Münchenstein, beide mit Berner Wurzeln, erzählen und illustrieren Geschichten, die Menschen in der Stadt Bern mit ihren Bäumen erleben. Oder präziser, sie lassen die Menschen ihre Geschichten erzählen. Der Stämpfli-Verlag hat daraus ein wunderbares Buch gestaltet, das Leute ansprechen wird, die Freude an Bäumen im städtischen Umfeld haben und sich anstecken lassen vom Gwunder, was für eine besondere Geschichte sich wohl hinter diesem speziellen Gravensteiner oder der Hagebuche oder dem Schnurbaum versteckt. Die Geschichten heissen «Valentina Carlota und ihre Sommerlinde schlagen Wurzeln», «Als Blutbuchen in Mode kamen», «Der Stadtpräsident, der die Bäume sprechen hört» oder «Denkmale für den Sirupier».

Anhand eines Übersichtsplanes lassen sich die 13 Baumgeschichten und 12 Baum-

porträts lokalisieren. So ist ein ungewöhnlicher Führer durch die Bundesstadt entstanden, der auch für Nichtberner anregende und berührende Entdeckungen verspricht. Geschickt sind die Geschichten mit sorgfältig recherchierten botanischen und historischen Hintergrundinformationen verknüpft.

Drei Kapitel befassen sich mit dem Wald, nämlich mit dem Nutzwald, dem Erholungswald und dem Naturwald. Sie stehen etwas quer in diesem Buch, beschreiben eher Allgemeines und verlassen das Anekdotische, Spezielle, Ortsspezifische. Die Burgergemeinde Bern, welcher die meisten Wälder auf Stadtgebiet gehören, will dort, wo die Naturverjüngung nicht aufkommt, vermehrt Eichen und Douglasien pflanzen, weil diese Baumarten dem Klimawandel besser standhalten könnten.

Drei weitere Kapitel befassen sich mit Berns Alleen. Sie sollten nicht nur als Promenaden und Schattenspendler angelegt werden. Ein Kriegsratsmanual von 1757 schrieb vor, dass die Ausfallstrassen mit «Illmen, Ösch und dergl. Bäumen» zu bepflanzen seien, damit sie in Kriegszeiten zu «Laveten und dergl. Kriegsgerathschaften verarbeitet werden» könnten. Solche Überlegungen beschäftigen Stadtgrün Bern heute nicht mehr. Mehr Sorgen bereitet dem Amt gegenwärtig das Eschentriebsterben: «Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Eschen-Allee am Ostring deshalb komplett ersetzt werden muss.» Man erfährt auch, weshalb die klimafitte «Krimlinde» vermehrt als Alleebaum eingesetzt wird.

Den Parks in Bern widmen sich drei weitere Kapitel. «Bern ist keine Parkstadt und doch grün. Das liegt an der Aare. Ihre Schlaufe umarmt die Altstadt und bringt das Grün mitten in die Stadt hinein», heisst es zu Beginn dieses Abschnittes. Über den ältesten Park der Stadt, die Münsterplattform, erfährt man, dass diese vom Berner Rat bereits 1531 den Bürgerinnen und Bürgern «zuom lust» geöffnet wurde, nachdem sie vorher als Kirchhof gedient hatte. Und in einem grossen Zeitbogen werden Pocketparks beschrieben, die das Spitalgelände der Insel als Mini-parkflächen durchgrünen werden, auch wenn hier «in den nächsten Jahren und Jahrzehnten kaum ein Stein auf dem anderen bleiben wird». «Es ist ein Unort», sagt der Gartenfachmann über das kleine schiefe Rasendreieck oberhalb der Augen-

klinik. «Dass sich Leute hier wohl fühlen, ist eigentlich völlig unplausibel. Und doch tun sie es. In der warmen Jahreszeit ist der Platz voll. Offenbar wirkt eine geheimnisvolle, nicht geplante Kraft, die die Menschen anzieht.»

Wie solche Kräfte Menschen und Bäume verbindet – das ist der lesenswerte Inhalt dieses sorgfältig gestalteten Buches. ■

*Conradin Mohr*

### Alleen der Schweiz

BRUNNER M (2017) Alleen der Schweiz. Zürich: AS Verlag. 288 p. ISBN 978-3-906055-67-1. CHF 58.–.

Michel Brunner, Autor von «Baumriesen der Schweiz» und Gründer des Schweizer Bauminventars «pro arbore» untersuchte in den letzten Jahren mehrere Hundert Alleen. In diesem Buch, Bildband und Fachwerk zugleich, porträtiert er die nach seiner Bewertung 120 schönsten und bedeutendsten Alleen und Laubengänge der Schweiz.

Auf den ersten 50 Seiten vermittelt er einen Querschnitt durch sein mittlerweile sehr umfangreiches Wissen über Alleen. Er beschreibt u.a. ihre Geschichte von der Antike bis zur Neuzeit, entwickelt eine Alleentypologie und beschreibt die hauptsächlich verwendeten Baumarten.

Für den Autor sind Alleen kulturlandschaftliche Perlenketten und Korridore des Lebens. Im Hauptteil beschäftigt er sich intensiv mit 39 solchen Bijoux, nämlich 34 Alleen und 5 Laubengängen. Zu jedem Objekt gibt ein ausführlicher Text Auskunft über die Geschichte, die Eigentumsverhältnisse, die vorgenommenen Pflegeeingriffe und viele weitere interessante Aspekte. Unter den Objekten finden sich Kostbarkeiten wie die aus 60 riesigen Hybridnussbäumen bestehende Allee in Satigny (GE), die 800 m lange Birnenallee in Zizers (GR) und die Weissdorn-Halballee am Schauenberg (ZH).

Michel Brunner ist auch ein begnadeter Fotograf, und so bringt er uns die Alleen mit grossartigen Bildern näher. Sie sind aufgenommen zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten und bringen die Besonderheiten jedes Objekts ausgezeichnet zur Geltung. Viele der Bilder wirken wie wunderschöne Gemälde.

Abgeschlossen wird das Buch mit einem Inventar, in dem alle 120 Alleen je mit Bild und Kurztext aufgelistet werden. Das Literaturverzeichnis umfasst rund 450 Angaben, vorwiegend aus der Schweiz und Deutschland, und ist eine wertvolle Hilfe für weitergehende Nachforschungen.

Michel Brunner ist ein leidenschaftlicher Kämpfer für die Wertschätzung, die regelmässige Pflege und den langfristigen Erhalt von Einzelbäumen und Alleen. Er spricht von einem Alleensterben im 20. Jahrhundert. Früher waren sie Vorzeigobjekte, heute stehen sie den Menschen oft im Wege. Der verbreiteten Ansicht, Alleen seien nur gefährliche und pflegeaufwendige Gehölze, tritt der Autor mit einer Schilderung der vielfältigen Vorteile entgegen. An Beispielen macht er drastisch deutlich, was sich in den Köpfen der Menschen ändern müsste, um den Alleen eine bessere Zukunft zu geben. Ich empfehle das faszinierende Buch allen Menschen, die Bäume lieben. ■

*Erich Oberholzer*

### L'arbre. Au-delà des idées reçues

DRÉNOU C (2016) L'arbre. Au-delà des idées reçues. Paris: CNPF. 256 p. ISBN 978-2-916525-33-4. EUR 24.50.

Christophe Drénoü, ingénieur des techniques horticoles et docteur ès sciences à l'Institut pour le développement forestier, propose d'explorer 105 idées reçues sur les arbres pour mieux les comprendre. Les idées reçues sont classées sous forme d'un abécédaire de «A» comme abattre jusqu'à «T» comme tuteur. Chaque idée reçue est réfutée à l'aide d'arguments scientifiques, illustrée, au besoin, par des schémas et accompagnée par l'indication de sources qui permettent d'explorer la thématique plus en profondeur. Les termes techniques, définis dans de petits encarts, apportent plus de clarté et de rigueur. Si certaines idées reçues ne leurrent pas les professionnels: «Les arbres les plus gros sont les plus âgés», «les branches montent quand l'arbre grandit» ou encore «les champignons nuisent aux arbres»; d'autres sont plus surprenantes: «Les tissus des branches descendent et montent dans le tronc», «l'arrosage en plein soleil

brûle les feuilles» ou, dans un mouvement récente sur la sociologie des communautés d'arbres, «les arbres ne connaissent pas l'entraide».

L'ouvrage se termine avec un QCM de 20 questions pour tester ses connaissances et propose d'identifier 23 idées reçues dissimulées dans un texte. Un jeu de cartes accompagne le livre et permet d'apprendre à observer les arbres et leur développement architectural.

Avec «L'arbre. Au-delà des idées reçues», Christophe Drénou propose une lecture qui intéressera aussi bien le professionnel que les curieux, passionnés par la nature. ■

*Christina Giesch*

### **Insectes et forêt, des relations complexes et essentielles**

PICHARD G (2017) Insectes et forêt, des relations complexes et essentielles. Paris: CNPF. 80 p. ISBN 978-2-916525-43-3. EUR 12.–.

Le milieu forestier est un écosystème terrestre qui héberge une biodiversité exceptionnelle, notamment en insectes. Ces derniers jouent un rôle majeur dans la dynamique forestière et sont d'indispensables auxiliaires, autant dans les forêts «naturelles» qu'exploitées. La brochure «Insectes et forêt, des relations complexes et essentielles» propose une vue d'ensemble des différents organismes liés à cet écosystème, et de leurs fonctions particulières, et fournit de judicieux conseils de gestion permettant de les favoriser.

Très habilement pensée, la première partie traite du cas des insectes qualifiés, à tort ou à raison, de «ravageurs». Bien structuré, ce chapitre invite le lecteur, et plus particulièrement le sylviculteur, à poser un œil nuancé sur les insectes susceptibles d'occasionner des dégâts aux peuplements forestiers: ces derniers ne causent en général d'importants dégâts (notamment économiques) que dans des peuplements déjà affaiblis ou fortement perturbés. De plus, les insectes eux-mêmes s'avèrent d'importants auxiliaires pour la régulation des organismes pouvant causer des dégâts aux exploitations forestières.

Les chapitres suivants donnent une bonne vue d'ensemble de la biodiversité

en forêt, et plus particulièrement des différents rôles essentiels que les arthropodes y jouent. Qu'ils soient liés à la litière, au bois mort, aux cadavres ou aux excréments, tous sont à leur échelle indispensables au bon fonctionnement des forêts.

Enfin, le dernier chapitre, plus pratique, fournit des recommandations de gestion claires et concises qui permettent de favoriser la biodiversité entomologique forestière, mais également tous les autres organismes liés à cet écosystème, tout en n'entraînant que des «pertes» économiques négligeables, qui sont par ailleurs largement compensées par un fonctionnement amélioré du milieu.

Les annexes s'avèrent quant à eux très pratiques et indispensables pour se familiariser avec les espèces les plus courantes en forêt (selon leur rôle fonctionnel) et le vocabulaire spécifique utilisé.

Avec cette brochure très bien structurée, judicieusement illustrée avec des exemples concrets et des images de qualité, tout le monde y trouvera son compte: autant les professionnels (forestiers en premier lieu), mais également les amateurs désireux d'étoffer leurs connaissances sur le fonctionnement de ce milieu tant apprécié de tous: la forêt. ■

*Andreas Sanchez*

### **Die Raubfliegen Deutschlands**

WOLFF D, GEBEL M, GELLER-GRIMM F (2018) Die Raubfliegen Deutschlands. Entdecken – Beobachten – Bestimmen. Wiebelsheim: Quelle & Meyer. 344 p. ISBN 978-3-494-01733-4. EUR 24.95.–.

Lesen Gartenfreunde oder Garten- und Gehölzfachleute das Wort «Raubfliegen», denken sie sofort an diverse Nützlinge, die ihnen auf natürliche Art helfen, verschiedene Schädlinge zu bekämpfen. Raubfliegen haben die Fähigkeit, ihre Beute durch Einstechen des Stechrüssels mit einem Nervengift zu lähmen. Vertiefen die Leser sich in das Buch, erfahren sie, dass die «Schädlingsbekämpfung» nicht das Hauptthema der Autoren ist, obwohl Forstentomologen bereits im 19. Jahrhundert versuchten, Borkenkäfer mit Raubfliegen zu bekämpfen.

Das Buch setzt sich mit den Raubfliegen als «Nützlingen» wie auch als «Schäd-

lingen» auseinander. Hervorragende Nahaufnahmen der verschiedenen Raubfliegen sind beispielhaft für gute Naturfotografien. Die Definition der Raubfliegen, die Abhandlung über die Geschichte der Raubfliegenforschung, die Stammesentwicklung, die aktuelle Artenliste, die Bedeutung der wissenschaftlichen Artnamen, die Individualentwicklung und vor allem die Ausführungen über die Lebensweise und das Verhalten der Raubfliegen können die entomologisch interessierte Leserschaft begeistern. Die Zusammenstellungen über die Flugzeiten sind gute Grundlagen für eigene Beobachtungen. Informativ sind die Ausführungen über die Lebensräume mit zugehörigen Tabellen. Die Kapitel über das Fangen und Sammeln sowie über das Fotografieren und die Anregungen für weitere Untersuchungen sind speziell für Naturfotografen und Entomologen interessant.

Im Bestimmungsteil und in den Artporträts werden wichtige Detailinformationen zu den beschriebenen Raubfliegen aufgeführt: Merkmale, Grösse, Flugzeit, Gesamtverbreitung, Verbreitung in Deutschland, Lebensraum und Biologie. Mit den Angaben über die Verbreitung werden, obwohl die Verbreitungskarte nur Deutschland abdeckt, auch die angrenzenden Gebiete erfasst. Ein umfassendes Literaturverzeichnis, ein Glossar und ein Register der Artnamen runden das Werk ab.

Das umfassende, fachlich gut recherchierte Werk empfiehlt sich sowohl für Entomologen, entomologisch interessierte Dendrologen, Land- und Forstwirte wie für Naturfreunde, Insektensammler und Fotografen. ■

*Oskar Hugentobler*

## **1 Jahr Gratismitgliedschaft beim SFV**

Gibt es in Ihrem Kollegen- oder Freundeskreis Personen, die noch nicht Mitglied des Schweizerischen Forstvereins sind, von ihrer Interessenlage her aber vom Verein profitieren könnten?

Überzeugen Sie sie von einer Mitgliedschaft! Als Dankeschön erlassen wir Ihnen den nächsten Jahresbeitrag, sofern das von Ihnen neu geworbene Mitglied den seinen bezahlt hat.

Dieses Angebot gilt pro Person und Jahr nur einmal.



## Aus dem Vorstand

Die Juni-Sitzung des Vorstandes fand dank der Gastfreundschaft des Studiengangs Wald- und Landschaftsmanagement an der ETH in Zürich statt, dieses Jahr leider ohne Beteiligung von Gästen. Zu Beginn orientierte Jean Rosset über Aktualitäten aus dem Umfeld. Insbesondere informierte er über seine Teilnahme an den Beiratssitzungen der HAFL und des D-USYS der ETHZ. An beiden Sitzungen wurde das Anliegen «standortkundliches Know-how für den Schweizer Wald sichern und weiterentwickeln» eingebracht, verbunden mit dem Aufruf, an beiden Hochschulen einerseits die Standortkunde in der Lehre aktiv zu halten, andererseits Master- und Doktorarbeiten zur Thematik anzubieten, um damit die Nachfolge langfristig zu sichern.

Die Früherkennung des SFV wurde um folgende Themen erweitert: Wald als Ökosystem, Wald als medizinische Ressource (unter anderem mit Hinweisen auf den Waldgipfel «Wald reloaded» der AG Wald Baden-Württemberg und den Trend des japanischen «Waldbadens»), Kräfte innerhalb der Waldbranche bündeln sowie Rollenverständnis der Arbeitsgruppen innerhalb der nationalen Waldbranche.

Mit dem «Dialog mit Urvölkern» bewies der Forstverein Mut in der Themenwahl seiner diesjährigen Debatte, wie aus wohlwollenden Rückmeldungen zahlreicher Mitglieder hervorgeht. Das Thema stiess insbesondere auch ausserhalb des Vereins auf Anklang und sprach im Vergleich mit den Vorjahren ein breiteres Publikum an. Präsident Jean Rosset wertete den Anlass im Rückblick insgesamt als Erfolg, obschon aus Zeitgründen Abstriche im Programm gemacht werden mussten. Es sei damit auf alle Fälle ein Grundstein für weitere Veranstaltungen in den nächsten Jahren gelegt.

Die nächste SFV-Debatte wird frühestens im Jahr 2020 stattfinden, da der Vorstand seine Kräfte bündeln und sich 2019 mit seiner eigenen nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen will. Hingegen wird sich der SFV an der Forstmesse 2019 einbringen und sich an der Generalversammlung der Union of European Foresters beteiligen, die der SIA Fachverein Wald im 2019 organisieren wird.



Abb 1 Die Waldbühne von Moncor bei Villars-sur-Glâne – ein idealer Ort, um sich näherzukommen, miteinander zu sprechen und gar miteinander zu singen. Fotos: Jürg Altwegg (links) und Barbara Allgaier Leuch (rechts)

Die Planung des neuen Vereinsjahrs wurde mithilfe der Tätigkeitsprogramme und erster Budgetüberlegungen skizziert. Konkretisierungen erfolgen an der Vorstandsklausur Anfang Juli in St-Ursanne. ■

## Der Wald, Universalerbe: Dialog mit Urvölkern

Am 17. Mai 2018 trafen sich 125 Personen im Wald von Moncor bei Villars-sur-Glâne zur diesjährigen SFV-Debatte. Sie stand unter dem Titel «Der Wald, Universalerbe» und hatte zum Ziel, mit Vertretern von Urvölkern einen Dialog über die Bedeutung, Wahrnehmung und Beziehung der Menschen zum Wald zu führen. Dabei sollten Unterschiede und Ähnlichkeiten herausgeschält und Visionen einander gegenübergestellt werden. Der Tag wurde in Zusammenarbeit mit der Westschweizer Organisation Nice Future organisiert, der es im Rahmen des Projekts «Au cœur des temps» gelungen war, Führer von Urvölkern aus fast der ganzen Welt in der Schweiz zu versammeln. Teilgenommen haben: Appolinaire Oussou Lio (Benin), Benki Piyako (Brasilien), Edouard Ito Waia (Neukaledonien), Hsin Su (Taiwan), Ipatara Surui, Almir Narayamoga Surui mit seiner Frau und seinem bereits auserwählten Nachfolger, Juma und Renato Xipaia, Leonilson Ashaninka (alle Brasilien), Magdalene Setia Kaitei (Kenia), Marishori Najashi Ashankinka (Peru) und Mihirangi Fleming (Neuseeland).

### Wünsche der Tagungsteilnehmer

Der Tagungsort, die Waldbühne von Moncor, war ein idealer Ort, um die Führer zusammen mit ihren Familien zu empfangen (Abbildung 1). Diese stellten den Organisator Jean Rosset und die den Tag mode-

rierende Sandra Limacher allerdings auf eine harte Probe, denn ihre Ankunft verspätete sich um über eine Stunde. Eine spontan unter den Teilnehmern gestartete Umfrage zeigte, dass die Mehrheit der angereisten Forstfachleute sich von der Begegnung neue Ideen zur zukünftigen Nutzung unserer Wälder erhoffte. So merkte ein anwesender Förster an, dass er sich während des ganzen Berufslebens intensiv mit Nachhaltigkeit befasst habe, er jedoch denke, dass wir bei uns noch weit davon entfernt seien, Nachhaltigkeit wirklich zu verstehen. Damit uns dies gelinge, müssten wir die Sichtweise der indigenen Völker einnehmen. Ein Student erhoffte sich Antworten auf die Frage, wie wir besser in Einklang mit der Natur leben könnten. Ein anderer Teilnehmer sagte, die Intelligenz der Bäume sei Ausdruck der Natur. Die ganze Pflanzenwelt sei ein zusammenhängendes System, ein Organismus, und die Bäume dessen schönste Vertreter. Andere Teilnehmer waren auch einfach neugierig und wollten die Chance nutzen, mit den Urvölkern direkt in Kontakt zu treten.

Schliesslich trafen die Vertreter der Urvölker doch noch ein und wurden von Jodlern aus der Region Bern unter der Leitung von Andreas Götz, dem früheren Vizedirektor des Bundesamts für Umwelt, mit einem Naturjutz empfangen.

### Kultur und Lebensweise im Einklang mit dem Wald

Jean Rosset eröffnete die Debatte mit einem Rückblick auf die Übernutzung der hiesigen Wälder vor rund 200 Jahren und die damit verbundenen grossen Probleme. Auch damals versammelten sich die Schweizer Waldverantwortlichen, um über die künftige Nutzung der Wälder zu beraten. Daraus entstand ein Forstgesetz, das die Wälder bis heute umfassend schützt.

Mit der Klimaänderung wird uns klar, dass der Zustand der grossen Wälder der Welt einen direkten Einfluss auf unser Wohlergehen hat und dass diese geschützt werden müssen. Der Amazonas-Regenwald ist aber nicht nur das «klimatische Herz» unseres Planeten, sondern auch das Zuhause von zahlreichen Urvölkern, die über die Jahrtausende eine Kultur und Lebensweise im Einklang mit dem Wald entwickelt haben.

Die Einführungsreferate von Almir Narayamoga Surui und Benki Piyako zeigten, wie die beiden als «Hüter der Wälder» von ihren Vätern und Grossvätern gelehrt wurden, die Natur zu beobachten und Sorge zu ihr zu tragen. Alles Wissen wurde über Generationen mündlich weitergegeben. Um die Bedrohung der Urvölker durch die fortschreitende Zerstörung der Wälder zu stoppen, entschieden sich beide Führer, den brasilianischen Urwald zu verlassen und sich in der Stadt auszubilden. Almir Narayamoga Surui lernte Portugiesisch und studierte Biologie, um die Rechte seines Volkes besser vertreten zu können. Er entwickelte einen 50-Jahres-Plan, in dem er ökologische, soziale und ökonomische Ziele für den nachhaltigen Umgang mit ihrem Wald festhielt. Als Benki Piyako zum ersten Mal den Wald verliess, dachte er, das Ende der Welt sei gekommen. Er sah, wie der Wald zerstört und die Natur als Ware betrachtet wurde. Mit Gleichgesinnten beschloss er, den Amazonas wieder aufzuforsten. Er initiierte eine Walduniversität, um das Wissen der Urvölker zu erforschen und zu dokumentieren, und gründete ein Waldspital, in dem Medikamente aus Waldpflanzen verwendet werden.

#### **Dialog zwischen Vertretern von Urvölkern und Schweizer Forstleuten**

Am Nachmittag gaben weitere Repräsentanten der Urvölker sowie Studierende von ETH und HAFL und Vertreter des Schweizer Waldes ihre Visionen zum Umgang mit dem Wald und der Natur preis. Generell müsse jeder der Umwelt mit mehr Respekt begegnen und sein Verhalten im Alltag so anpassen, dass er der Natur weniger Schaden zufüge, merkte Hsin Su aus Taiwan an. Rolf Manser betonte, dass es eine grosse Chance sei, so viele Führer zusammen zu treffen. Adèle Thorens, Nationalrätin des Kantons Waadt, umschrieb die Bedeutung des Waldes in ihrem Leben als Ort, den sie täglich besucht, weil er ihr die Kraft und

die Inspiration für ihr politisches Engagement gibt. Sie setzt sich in der nationalen Politik in Bern stark für die Zertifizierung und den Kampf gegen den Handel mit illegal geschlagenem Holz ein.

#### **Fazit des Tages**

Im Schlusswort entschuldigte sich Jean Rosset für die nötig gewordenen Improvisationen und Programmumstellungen während des Tages. Er empfand das Treffen nichtsdestotrotz als ein historisches Ereignis für den Schweizerischen Forstverein und den Schweizer Wald. Es wurden viele Fragen aufgeworfen, die Ausgangspunkt für weitere Veranstaltungen in den nächsten Jahren sein könnten. «Denn als Hüter der Wälder sollten wir uns für Respekt gegenüber der Natur einsetzen.» ■

*Jürg Altwegg*

### **Rapport annuel du président de la Société forestière suisse (juillet 2017 à juin 2018)**

L'année écoulée, 175<sup>e</sup> de la Société forestière suisse (SFS), fut à nouveau riche en événements en lien avec les actualités du monde de la forêt en Suisse. Elle a commencé par le séminaire organisé dans le cadre de l'assemblée annuelle en août 2017 à Liestal (BL; figure 2), qui a mis en lumière des exemples de gestion réussie de la thématique forêt-gibier. Ayant attiré beaucoup de monde, ce séminaire a permis de faire un point de situation dans une thématique qui continuera certainement à nous occuper plusieurs années tant les enjeux sont à la fois importants et complexes. L'automne venu, le comité a travaillé principalement sur des dossiers en lien avec l'année du jubilé de 175 ans. Ainsi, la version digitalisée du Journal forestier suisse

(JFS) depuis sa création en 1850 a pu être mise en ligne sur le site [www.e-periodica.ch](http://www.e-periodica.ch). En janvier 2018, le nouveau site internet [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch) a été mis en service avec une refonte complète du layout et des fonctionnalités. Pour le débat SFS en mai 2018, une rencontre exceptionnelle avec des représentants de peuples premiers vivant depuis des millénaires dans la forêt a été organisée sous forme de dialogue sur la thématique de nos liens avec la nature et le vivant. Voici plus en détails les événements qui ont marqué la vie de notre société durant l'année écoulée:

#### **Réseau et contacts**

Le président et les membres du comité ont maintenu de bons contacts avec les acteurs de plusieurs institutions importantes sur la scène forestière et au-delà. Ces échanges sont primordiaux pour maintenir un réseau d'échange avec des institutions proches ainsi qu'avec les membres:

- Forum Forêt
- Conseil du département Sciences naturelles de l'EPFZ (D-USYS ETHZ)
- Conseil de la Haute école des sciences agronomiques, forestières et alimentaires HAFL
- Académie suisse des sciences naturelles (SCNAT), Assemblée des délégués
- Plenum de la plateforme Geosciences (SCNAT)
- Réunions d'étudiants (Chlaushöck ETHZ et HAFL, Quo Vadis ETHZ, Maibowle HAFL)
- Foire forestière internationale à Lucerne (exposition spéciale 2017)
- Office fédéral de l'environnement, Forum sur le transfert de connaissances
- ForêtSuisse, Assemblée des délégués
- Société spécialisée de la forêt SIA, Assemblée jubilé
- Pro Silva, Assemblée jubilé



*Fig. 2 Les participants de l'excursion sur la thématique forêt-gibier lors de l'Assemblée annuelle 2017 à Liestal (BL).*

- Groupe suisse de sylviculture de montagne
- Forum européen de foresterie urbaine (EFUF)
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Forsteinrichtung
- Österreichische Bundesforsten
- Conférence des inspecteurs et inspectrices cantonaux des forêts (CIC)
- Groupement d'intérêt Forêt-Gibier
- SILVIVA

#### **Travaux du comité**

Le comité s'est réuni à dix reprises, dont quatre sous forme de conférences téléphoniques. En plus des séances qui se sont tenues à l'EPFZ et à la HAFL, permettant de rencontrer des collègues de ces institutions et les étudiants, le comité est pour la deuxième fois parti à la rencontre d'un canton et a rencontré les collègues argoviens en marge de sa séance de fin d'année. Les membres du comité ont également travaillé individuellement ou par groupe sur des projets particuliers.

#### **Interessengemeinschaft (IG) Wald-Wild**

Die IG Wald-Wild ging im Berichtsjahr mit ihrer Website [www.waldwild.ch](http://www.waldwild.ch) online. Sie führte zudem am 20. April 2018 eine Fachtagung mit Vertretern der angeschlossenen Vereine und Verbände durch. Deren primäres Ziel war es, das gegenseitige Verständnis zu fördern.

#### **Internationale Forstmesse Luzern**

Im August 2017 beteiligte sich der Forstverein wiederum als Trägerorganisation an der durch die Codoc koordinierten Sonderschau. Er zeichnete dabei für drei Diskussionsrunden verantwortlich, die auf dem Waldsofa in der Halle 2 der internationalen Forstmesse Luzern stattfanden.

#### **Contacts avec les étudiants**

Comme ces années passées, le comité a maintenu des liens étroits avec les étudiants des deux hautes écoles. Ces rencontres ont eu lieu: lors des Chlaushöck en fin d'année au Uetliberg et à Zollikofen, lors du Quo vadis à l'EPFZ en avril ainsi que lors de la Maibowle des étudiants de la HAFL en mai. Par ailleurs, les étudiants de l'EPFZ ont été invités pour une bière «happy hour» en marge de la séance du comité de janvier. L'association des étudiants en foresterie de la HAFL a proposé au comité de la SFS un partenariat entre ces deux institutions, cette pro-

position très intéressante est actuellement en discussion et un rapprochement pourrait voir le jour l'année prochaine.

#### **Früherkennung**

Der Vorstand führte die «Früherkennung» von Entwicklungen und Themen, die für den Wald, die Waldbranche und den Forstverein wichtig sein könnten, unter Einbindung der Arbeitsgruppenleitenden und von Mitarbeitenden der Hochschulen fort. Die Liste umfasst zurzeit 24 Themen (Issues), wovon 8 Themen 2017 neu erfasst wurden.

#### **Website, Newsletter und Social Media**

Seit Januar 2018 trägt die Website des Forstvereins ein neues Kleid. Der Webauftritt wurde modernisiert und den aktuellen technischen Anforderungen angepasst. In Ergänzung zur Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen (SZF) und zur Website erhielten die Mitglieder mit zwei Newslettern Einblick in Aktualitäten im und um den Verein. Auf Anregung einiger Mitglieder hat der Forstverein ausserdem einen Facebook-Account eingerichtet.

#### **Politique forestière**

La SFS a officiellement pris position dans le cadre de la consultation sur les éléments nouveaux de la deuxième étape de la révision de la Loi sur l'aménagement du territoire (LAT).

#### **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen**

(Chefredaktorin: Barbara Allgaier Leuch) Der 168. Jahrgang der SZF erschien mit insgesamt 384 Seiten. Schwerpunktthemen waren «Monetäre Bewertung von Waldleistungen», «Fernerkundung für forstliche Anwendungen», «Wald-Wild: verschiedene Blickwinkel» (Essayheft) und «Urban Forestry».

Besonders erwähnenswert ist die dieses Jahr an der ETH-Bibliothek erfolgte komplette Digitalisierung der historischen Ausgaben der SZF. Damit ist die Zeitschrift von 1850 bis heute lückenlos auch online verfügbar (auf [www.e-periodica.ch](http://www.e-periodica.ch) bzw. [www.szf-jfs.org](http://www.szf-jfs.org)), wobei die jüngsten drei Ausgaben stets den Mitgliedern und Abonnenten vorbehalten sind.

#### **Finanzen**

Im vergangenen Vereinsjahr konnten verschiedene besondere Projekte realisiert werden. Sie tangierten die Finanzmittel des

Forstvereins aber nur zum Teil. So wurde die oben erwähnte Digitalisierung der SZF gänzlich von der Ernst Göhner Stiftung und von der Stiftung Hilfskasse finanziert. Für die Überarbeitung der Richtlinien Waldwertschätzung und für den Relaunch der Website wurden Fremd- und Eigenmittel eingesetzt. Ausserdem wurden Rückstellungen für die Jubiläumsversammlung gebildet.

#### **Directives pour l'estimation des valeurs de forêts**

Les travaux de révision ont été menés à leur terme durant l'année écoulée puisque le projet des directives révisées a été mis en consultation auprès des milieux intéressés et finalisé. Les directives sont publiées en allemand et en français. La version imprimée est disponible depuis mars 2018. Les deux cours de formation organisés à Aarau et à Boudry pour présenter les nouvelles directives ont rencontré un franc succès. Les démarches pour boucler le financement du projet ont été poursuivies en parallèle.

#### **Débat SFS «La forêt, patrimoine universel: dialogue entre représentants de peuples premiers et forestiers suisses»**

Organisé dans le cadre de notre année de jubilé, le débat SFS du 17 mai 2018 dans la forêt de Moncor (Villars sur Glâne [FR]) a été un moment historique et sortant de l'ordinaire pour les forestiers suisses présents. A l'heure où les enjeux concernant les forêts sont de plus en plus globalisés, cette rencontre a permis d'échanger des points de vues ainsi que de rendre compte de la diversité et du caractère parfois dramatique des situations vécues en relation avec la conservation de la forêt. Après un ouverture émouvante de «Naturjutz» offerte par un groupe de yodleurs venus du canton de Berne, l'événement a permis à 125 personnes d'échanger sur le thème de la relation à la forêt, de se questionner et de s'inspirer d'une grande diversité d'approches. Une dizaine de représentants de peuples premiers venus des quatre coins du monde ont parlé de leur relation ancestrale avec la forêt et de leurs activités liées à la préservation de celle-ci. Même si le temps a malheureusement manqué pour donner pleinement le temps aux forestiers suisses de s'exprimer, cette journée de dialogue a permis de s'enrichir mutuellement et de mettre en lumière le caractère universel de notre activité de gardiens de la forêt (pour plus d'informations, cf. la page 236 de ce numéro).

### **Fachseminar «Erfolgreiches Wald-Wild-Management – wie geht das?» anlässlich der Jahresversammlung**

Das Fachseminar an der 174. Jahresversammlung des Forstvereins in Liestal (BL) war dem Thema «Wald-Wild» gewidmet. Dabei vermittelten Vertreter aus Wald- und Jagdbehörden von Bund und Kantonen, aus Politik und Forstpraxis ihre Sicht auf das schon seit Jahrzehnten kontrovers diskutierte Thema. Abschliessend präsentierte die Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere den rund 120 Anwesenden das Positionspapier des Forstvereins «Unser Wald braucht die Jagd!» (SZF 5/2017), in welchem Lösungsvorschläge präsentiert werden, die alle Akteure in die Pflicht nehmen. Das Fazit des Seminars wurde in der SZF 6/2017 publiziert.

### **Waldökonomisches Seminar «CO<sub>2</sub>: Chance für die Wald- und Holzwirtschaft»**

Das Waldökonomische Seminar vom November 2017 beschäftigte sich mit dem Thema, ob und welche Chancen CO<sub>2</sub> als «vermarktbares Gut» für die Wald- und Holzwirtschaft hat beziehungsweise haben kann. Die wesentlichen Erkenntnisse aus dem wissenschaftlichen Seminar wurden in der Folge auch am Waldökonomischen Wissenstransfer vom Mai 2018 behandelt. Diese Veranstaltung richtet sich an ein breites Publikum, insbesondere an Mitarbeitende in kantonalen Forstdiensten, forstlichen Ingenieurbüros, Verbänden der Forst- und Holzwirtschaft sowie an Forstbetriebsleiter/innen.

### **Formation continue Forêt et paysage**

La formation continue Forêt et paysage, patronnée par la SFS en partenariat avec d'autres institutions, a réalisé sept cours en 2017, avec un nombre de participants plus élevé par rapport au nombre de l'année précédente. Le degré de satisfaction des participants se maintient à un niveau élevé.

### **Arbeitsgruppe (AG) Wald und Wildtiere**

(Leiter: Maurus Frei)

Die Lichtverhältnisse sowie die Wildhuf-tierbestände entscheiden darüber, ob der Wald sich verjüngen kann und die jungen Bäumchen aufkommen können. Beide Faktoren lassen sich steuern – durch naturnahes Holzen und lebensraumorientiertes Jagen. Das ist keine neue Erkenntnis, aber sie ist bedeutungsvoll. Im wiederum sehr

aktiven Vereinsjahr konnte die AG Wald und Wildtiere die Wichtigkeit eines zielgerichteten Wald-Wild-Managements mehrfach platzieren:

- Beteiligung am Essayheft der SZF zum Thema «Wald-Wild: verschiedene Blickwinkel» (Ausgabe 4/2017)
- Positionspapier «Unser Wald braucht die Jagd!» (SZF 5/2017), welches eine deutliche Verbesserung der Voraussetzungen für die Waldverjüngung fordert
- Jahresversammlung des SFV in Liestal (BL) mit dem Seminar «Erfolgreiches Wald-Wild-Management – wie geht das?»
- Beteiligung an der Konferenz der AG Waldplanung und -management «Nachhaltige Waldverjüngung – was wir wissen. Planungsgrundsätze zur nachhaltigen Waldverjüngung»

Erfolgreiches Wald-Wild-Management soll Schule machen. So standen denn auch Beispiele, aus welchen gute Lösungswege abgeleitet werden können, bei allen Aktivitäten im Zentrum.

Im Rahmen ihrer Herbsttagung besuchte die AG das Jagdrevier Thalwil-Oberrieden (ZH). AG-Mitglied Hanspeter Reifler zeigte als Jagdpächter zusammen mit seinen Revierkollegen, wie eine konsequente Rehbejagung in einem Gebiet mit intensivem Erholungsdruck möglich ist und welche eindrücklichen Waldbilder dies zusammen mit einer naturnahen Waldbewirtschaftung hervorbringt. Die üppige Tannenverjüngung im Gebiet Oberrieden verdient das Prädikat «unglaublich» und kann als Trophäe eines erfolgreichen Wald-Wild-Managements betrachtet werden.

Die Wald-Wild-Weiterbildung 2017 zum Thema «Ökologisch jagen und naturnah holzen – für artenreiche und produktive Lebensräume!» mit rund 200 Teilnehmenden aus Jagd- und Forstkreisen war ein Höhepunkt im Vereinsjahr der AG.

Die Frühlingstagung 2018 fand im Kanton Waadt statt und stand im Zeichen des AG-Jahresthemas «Einfluss des Klimawandels auf Waldverjüngung und Wildtiere». AG-Mitglied Catherine de Rivaz Gilliéron, Schutzwaldverantwortliche im Kanton Waadt, führte in einen Buchenwald, in welchem die Eiche gefördert werden soll. Im Zentrum stand die Frage, wie die vorhandene Eichen-Naturverjüngung mit dem aktuellen Verbissdruck (Rehe) und dem nach wie vor dominanten Buchenaufwuchs aufkommen kann.

### **Arbeitsgruppe Waldplanung und -management**

(Leiterin: Denise Lüthy)

Die Jahrestagung der AG Waldplanung und -management (WaPlaMa) fand am 19. Oktober am Bildungszentrum Wald in Maienfeld statt. 35 Teilnehmende folgten der Einladung, über zeitgemässe betriebliche Planungssysteme zu diskutieren; dies am Beispiel des Forstbetriebes Madrisa (GR), für den im Rahmen des durch die WaPlaMa angestossenen und vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) finanzierten Projektes «Betriebliche Planung im Gebirgswald» eine neue Planung erarbeitet worden war (SZF 1/2018).

Die Folgen des Klimawandels sind mittlerweile im Wald spürbar, wodurch die Frage nach der richtigen Waldverjüngung an Bedeutung und Dringlichkeit gewinnt. Zudem stellt sich im Zusammenhang mit der zunehmenden Bewirtschaftung des Waldes im Dauerwaldbetrieb sowie der Schutzwaldbewirtschaftung die Frage, wie das Verjüngungsaufkommen ermittelt und kontrolliert werden kann. Diese Situation erfordert die Weiterentwicklung der Datengrundlagen, der waldwachstumskundlichen Modelle, des Nachhaltigkeitsmonitorings und der Planung im Wald. Die WaPlaMa organisierte deshalb ihre dritte Konferenz Waldplanung zum Thema «Nachhaltige Waldverjüngung – was wir wissen. Planungsgrundsätze zur nachhaltigen Waldverjüngung». Die Präsentationen der Konferenz, die am 23. November mit 56 Teilnehmenden in Grangeneuve (FR) stattfand, sind unter [www.planfor.ch](http://www.planfor.ch) abrufbar. Die Ergebnisse werden zu einem Bericht und einem Manifest zu den Planungsgrundsätzen betreffend die nachhaltige Waldverjüngung aufgearbeitet.

Neben diesen beiden AG-eigenen Tagungen nahm die WaPlaMa an der Tagung der deutschen Arbeitsgemeinschaft Forsteinrichtung in Rastatt zum Thema «Forsteinrichtung im urbanen Raum» teil, und sie gab zwei Infoblätter heraus. Diese stehen auf [www.forstverein.ch/arbeitsgruppen](http://www.forstverein.ch/arbeitsgruppen) zur Verfügung. Die Internetseite [www.planfor.ch](http://www.planfor.ch) wird inhaltlich weiterhin im Mandatsverhältnis durch die HAFL betreut und laufend ergänzt.

### **Arbeitsgruppe Waldbiodiversität**

(Leiter: Ueli Bühler)

An der Praxistagung zum Thema «Lichter Wald» vom 28./29. September im Kanton

Waadt setzten sich die 37 Teilnehmenden mit drei als «lichte Wälder» gepflegten Objekten auseinander. Detailfragen zu den Zielsetzungen und Massnahmen wurden während der Besichtigungen eingehend diskutiert. Im Weiteren wurde erörtert, wie sichergestellt werden kann, dass die Bedürfnisse der national prioritären Arten bei der Lebensraumförderung «lichter Wald» optimal berücksichtigt werden. Das Ergebnis floss in das Projekt «Aktionsplan Lichter Wald» des BAFU ein, welches im Sommer 2017 auf Initiative des Vereins «InfoSpecies» und der Arbeitsgruppe Waldbiodiversität begonnen wurde.

An der kurzen Mitgliederversammlung, die im Rahmen der Praxistagung stattfand, wurde unter anderem beschlossen, das Thema «Lichter Wald» vorerst abzuschliessen und sich dem Thema «Alte Bäume und Totholz» zuzuwenden. Die Bearbeitung dieses Themas wurde am 15. März 2018 mit der Durchführung einer Fachtagung an der WSL in Birmensdorf begonnen. 57 Teilnehmende wohnten 13 Fachreferaten bei, gegliedert in die drei Bereiche «Grundlagen Wald», «Biodiversität» und «Praxis». Ziel der Beschäftigung mit dem Thema ist es, die verfügbaren Grundlagen zu verbessern, die Umsetzung zu fördern und für das Anliegen zu sensibilisieren. Weitergeführt wird die Arbeit an der Praxistagung am 11./12. September 2018 in Graubünden.

Die Arbeitsgruppe war auch an einem zweitägigen bundesweiten Austausch zu Biotopbaum- und Totholzkonzepten in Deutschland am 23./24. April im Steigerwald (Bayern) vertreten.

Gelenkt wurden die Geschicke der Arbeitsgruppe wie bisher durch eine 10-köpfige Kerngruppe, die sich in der Berichtsperiode zu drei Sitzungen traf.

#### **Changements au sein du comité**

Après trois années d'engagement au sein du comité, Markus Huber, responsable du JFS, a déménagé en mars avec sa famille à Vienne pour retourner vivre dans son pays d'origine. Le comité n'a malheureusement trouvé personne pour succéder à Markus et une solution provisoire de remplacement a été mise en place.

Mélanie Oriet a aussi fait part de son souhait de se retirer du comité pour la fin de l'année 2017/2018 en raison de la charge importante de travail liée à sa no-

mination en tant que responsable du domaine forêt du canton du Jura. Dans un monde professionnel où chacun est de plus en plus occupé et sollicité, il devient chaque année plus difficile de trouver des membres prêts à assumer des tâches de comité. Pour cette raison, une annonce de recrutement a été insérée dans le JFS.

#### **Mitgliederbestand und Mutationen**

Kategorie	15.5.2017	15.5.2018
Ehrenmitglieder	9	9
Mitglieder	580	570
Kollektivmitglieder	39	34
Veteranen	94	89
Studierende	40	43
Familienmitglieder	22	24
<b>Total</b>	<b>784</b>	<b>769</b>

*Mitgliederbestand des Forstvereins.*

#### **Vereinsaufnahmen (21)**

##### *Mitglieder (13)*

Baumgartner Franziska, Zürich  
Cioldi Fabrizio, Zürich  
Dirac Clémence, Säriswil  
Eichenberger Verena, Thun  
Forsting Plus AG, Brig-Gras  
Gautschi Michael, Worb  
Gay Noémi, Leysin  
Gollut Clotilde, Zürich  
Hobi Martina, Zürich  
Lehmann Urs, Burgdorf  
Nikolova Petia, Oberengstringen  
Taverna Ruedi, Zürich  
Wittwer Rebekka, Bern

##### *Studierende (8)*

Bertolini Patrick, Schaffhausen  
Gauye Céline, Vex  
Hasler David, Chur  
Janssen Simon, Zeiningen  
Landolt Maurus, Zürich  
Min Angélique, Hünenberg  
Muhmenthaler Julian, Bern  
Walther Pascal, Susten

#### **Composition du comité**

- Jean Rosset, Mont-sur-Rolle, président (2012)
- Dr Caroline Heiri, Berne, vice-présidente, recherche, représentante SCNAT (2013)
- Mélanie Oriet, Porrentruy, international (2016)
- Olivier Schneider, Corcelles, formation (2011)

- Karin Hilfiker, Wabern, communication (2017)
- Dr Jürg Altwegg, Zurich, finances (2017)
- Dr Markus Huber, Vienne, JFS (2015)

#### **Chargée d'affaires**

- Larissa Peter, Zurich (2014)

Le foisonnement des activités décrites dans ce rapport annuel est largement dû à l'engagement intense des membres du comité, des groupes de travail, de la chargée d'affaires et de l'équipe de rédaction du JFS tout au long de l'année. Que chacune et chacun soit ici chaleureusement remercié. C'est en effet grâce à tout ce travail que la SFS est en si bonne vitalité après 175 ans d'existence. ■

*Jean Rosset*

#### **Caisse de secours: rapport annuel du président**

Le conseil de fondation s'est réuni une fois en 2017. Il a statué positivement sur une demande de soutien financier de la part d'une organisation forestière pour un projet d'intérêt général. Il s'agit de la première demande de cette nature depuis la révision des statuts de la fondation en 2013, qui avait introduit ce nouveau motif de soutien. Aucune autre demande n'a été déposée cette même année.

Annina Sorg a présenté sa démission fin 2017. Nous la remercions chaleureusement pour son précieux engagement et pour son rôle crucial dans le bon fonctionnement de la fondation. Nous avons le plaisir d'accueillir Jürg Altwegg comme nouveau membre du conseil de fondation. Jürg Altwegg reprend les fonctions de caissier exercées par Annina Sorg.

N'hésitez pas à utiliser notre adresse courriel [hilfskasse@forstverein.ch](mailto:hilfskasse@forstverein.ch) pour prendre contact avec la fondation. Pour rappel, la fondation vient au secours des professionnels de la forêt, de même qu'à celui des membres de leur famille directe. Des contributions peuvent également être accordées afin de prévenir des situations de détresse, mais aussi pour des formations dans le domaine de la forêt permettant d'acquérir une qualification supérieure. ■

*Christian Rosset*



Schweizerischer Forstverein  
Société forestière suisse  
Societ  forestale svizzera

Au cœur de la forêt

175. Jahresversammlung  
30./31. August 2018 in Biel

# Visionen für den Wald

## Auf weitere 175 Jahre «au c ur de la forêt»

Erfahren Sie im Seminar vom 30. August, wie Umweltministerin Doris Leuthard und alt Bundesrat Adolf Ogi sowie weitere Persönlichkeiten den Wald der Zukunft zeichnen, und teilen auch Sie uns Ihre Visionen mit.

SRF-Moderator Franz Fischlin und Dr. Walter B. Grünspan führen durch ein Programm voller Höhepunkte!

Programm und Anmeldung: [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch) > Agenda

Für Kurzentschlossene: Nachmeldungen sind bis zum 13. Juli 2018 ohne Aufpreis möglich!  
Auch Nichtmitglieder sind willkommen!



### Weitere Veranstaltungen des SFV

- 15. August (Landquart), 16. August 2018 (Zollikofen):** Wald-Wild-Weiterbildung «Jagen und holzen zwischen Antilopen und Zedern. Wald im Klimawandel – hat die Zukunft bereits begonnen?». AG Wald und Wildtiere.
- 11./12. September 2018:** Praxistagung der AG Waldbiodiversität im Kanton Graubünden.
- 26. Oktober 2018:** Jahrestagung der AG Waldplanung und -management.
- 5./6. November 2018:** 14. Wald konomisches Seminar. Thema: Regulierungen. Münchenwiler.

[www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch) > Agenda

### Ihr Inserat in der nächsten Ausgabe der SZF?

**Inserateschluss** für das Heft Nr. 5 | 2018 vom 3. September 2018 ist **am 16. August 2018**.

Ihr Stelleninserat publizieren wir auch gerne vorzeitig oder ausschliesslich im Internet.

Ihre Bestellung nimmt entgegen:  
Stämpfli AG, Stavros Panagiotidis, Tel. 044 309 90 82,  
E-Mail [inserate@staempfli.com](mailto:inserate@staempfli.com)

### Radiosendungen im Rahmen des SFV-Jubiläums – Emissions radio dans le cadre du jubilé de la SFS

Vom 28. Oktober bis 2. November werden auf den nationalen Radiosendern RTS, RSI und SRF Beiträge rund um literarische Texte über den Wald ausgestrahlt. Weitere Informationen folgen!

Des émissions radio autour de textes littéraires d di s à la forêt auront lieu sur les cha nes nationales RTS, RSI et SRF durant la semaine du 28 octobre au 2 novembre. Plus d'informations suivront!





Messe München

Connecting Global Competence

Ticket online  
kaufen. Bis  
zu 30% sparen.  
[interforst.com/  
ticket](http://interforst.com/ticket)

INNOVATIONEN FÜR FORST UND TECHNOLOGIE

18.–22. Juli 2018, Messe München

13. Internationale Leitmesse für Forstwirtschaft und  
Forsttechnik mit wissenschaftlichen Veranstaltungen  
und Sonderschauen [interforst.com](http://interforst.com)

Kontakt: BTO Solutions Schürch AG  
Tel. 044 350 36 02 | [info@bto-solutions.ch](mailto:info@bto-solutions.ch)

INTERFORST

FÜR EXTREME ANSPRÜCHE.  
DER PROFI-ANZUG.

**ADVANCE  
X-TREEm**

Hohe Atmungsaktivität  
Hervorragender Nässe-/Kälteschutz  
Leichtes Schnittschutzmaterial  
AVERTIC™ pro lite  
Gute Sichtbarkeit

Exklusiv bei Ihrem  
Fachhändler

PROTECTION



**Schutz und Komfort.**

Exklusiv für STIHL entwickelt, mit extrem hohem Komfort und vielen nützlichen Details:  
Hochelastische ProElast-Materialeinsätze für optimale Bewegungsfreiheit. Optimal zum  
Klettern und für den professionellen Einsatz unter extremen Bedingungen geeignet. [stihl.ch](http://stihl.ch)

**STIHL**®